

Internationaler Zivildienst e.V.

den 3. Febr. 1967

Vorstands-Rundbrief 1 / 67

Liebe Freunde,

.....  
.....  
.....

JAHRESTAGUNG DER ARBEITSLAGERORGANISATIONEN MIT VERTRETERN DES BMFJ  
UND INNENMINISTERIUMS

---

.....  
.....

Erfahrungen im Jugendaustausch mit osteuropäischen Ländern

Über Erfahrungen konnten eigentlich nur IJGD, das Aufbauwerk der Jugend und der IZD berichten. Es wurde allgemein die lange Prozedur der Visenerteilung seitens der deutschen Behörden beanstandet. Amtsrat Hesse vom Innenministerium versprach für 1967 eine vereinfachte Verfahrensweise, so daß es nicht länger als 3 Wochen dauern wird, um ein Visum für einen Osteuropäer zu bekommen. Eine gewisse Überprüfung nach Sicherheit müsse noch gewährleistet werden, denn unter 10 Bewerbern sei bestimmt mindestens einer mit einem besonderen Auftrag, und um einen solchen Mann beschatten zu lassen benötige es 22 Mann des Verfassungsschutzes !!!

Wahrscheinlich müsse man aber in Zukunft aufgrund des politischen Druckes etwas großzügiger verfahren. Wenn von oben die Bestimmung komme, werde er entsprechend handeln . . .

Reg. Dir. Dübel vom BMFJ antwortete auf die direkte Frage von Georg Endemann : "Wird uns das Familienministerium Rückendeckung geben, wenn wir in Bezug auf Ostkontakte zu weit vordringen?", daß man seitens des Ministeriums immer schon großzügig gewesen wäre, allerdings sei bei Beziehungen zur FDJ Vorsicht am Platze, daher könne man nicht alle Einladungen an FDJ-Mitglieder in die Bundesrepublik befürworten. Und solange vom Ostzonenregime keine Politik der Wiedervereinigung betrieben werde, müsse man hart bleiben. Die Bemerkung von G. Endemann, daß man auch von unserer Regierung eine solche Politik erwarte, brachte Herrn D. etwas in Verlegenheit, zumal ein allgemeines Schmunzeln durch die Reihen ging.

Kontakte zu BITEJ seien ein schwieriges Problem, da dieses im Weltbund demokratischer Jugend integriert sei und dessen Aufgaben wahrnehme. Wir versuchten, diese Ansicht so weit wie möglich zu zerstreuen.

In diesem Zusammenhang kamen wir natürlich auch auf die SCI-Kontakte mit FDJ zu sprechen. Herr Dübel ließ sich aber nicht weiter darauf ein, weil er über den Vorgang nicht genügend informiert sei (er müsse erst die Akten lesen), beklagte aber gleichzeitig, daß seitens des IZD das damals in Bonn versprochene weitere Gespräch unterblieben sei. Er empfahl ein weiteres Gespräch zwischen dem IZD-Vorstand und Vertretern des BMFJ.

.....  
.....  
.....